



University of St.Gallen

Institute for Law and Economics

Steuervergünstigungen in der Schweiz

Country Report

Peter Hongler & Agustin Redonda



From insight to impact.

Agenda

1. Governance und institutionelle Grundlagen
2. Berichterstattung über Steuervergünstigungen
3. Mindereinnahmen
4. Komplexität (mehrere Steuersubjekte / mehrere Steuern)
5. Evaluierung
6. Politische Ökonomie und Reformen

Governance und institutionelle Grundlagen

Was sind Steuervergünstigungen?

Eine steuerliche Vorzugsbehandlung ohne steuersystematische Rechtfertigung – eine Abweichung vom Referenzsystem. Sie verschafft einen geldwerten Vorteil zulasten des Haushalts (Mindereinnahmen).

- Anders als direkte Subventionen: erscheinen nicht als Ausgabe – oft gar nicht erfasst
- Schränken Kontrolle von Behörde und Parlament ein; Wirkung oft nicht bezifferbar
- Risiko unbemerkter «Giesskannensubventionen»

Governance und institutionelle Grundlagen

Fünf wichtigste Arten von Steuervergünstigungen

- Reduzierte Sätze (z. B. MWST-Beherbergung 3,8 % statt 8,1 %)
- Befreiungen und Freibeträge (z. B. MWST-Umsatzgrenze 100'000 CHF; Freigrenzen bei der Vermögenssteuer)
- Abzüge (2. Säule, Säule 3a, Drittbetreuung, Patentbox, F&E bis 150 %)
- Steuergutschriften (untergeordnet, z. B. 263 CHF pro Kind)
- (Meldeverfahren statt Entrichtung der Verrechnungssteuer)

Ausgeprägter Föderalismus: Ausgestaltung variiert stark, v. a. bei den Einkommensteuern (StHG-Rahmen).

Governance und institutionelle Grundlagen

Zentrales Instrument – aber kaum dokumentiert

Steuervergünstigungen verfolgen auf Bundes- und Kantonsebene wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele. Ihre fiskalischen Kosten, Wirksamkeit und Verteilungsfolgen sind jedoch nur teilweise erfasst.

- Letzter umfassender Bundesbericht: ESTV 2011 (Moes) – viele Zahlen noch älter
- Jüngste Schätzung: «Staatlicher Fussabdruck» (SECO 2021)
- **Art. 7 SuG:** auf Finanzhilfen in Form von Steuervergünstigungen soll i. d. R. verzichtet werden
- **Art. 5 SuG:** Berichterstattung alle sechs Jahre – faktisch unerfüllt

Berichterstattung über Steuervergünstigungen

Fortschrittliches Fiskalsystem – aber wenig transparent

- Seit 1997 nur fünf Bundesstudien: EFV (1997), EFK (2005), EFV (2008), Moes (2011), SECO (2021)
- Umfang und Methodik sehr uneinheitlich; jüngste Zahlen meist fortgeschrieben
- Kein regelmässiger, institutionalisierter Berichtsrahmen
- Kantone: Zug (2011) und Zürich (2025) – keiner berichtet regelmässig

Mindereinnahmen

Mindestens 24 Mrd. Franken – als Untergrenze zu lesen

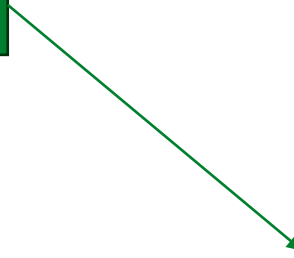
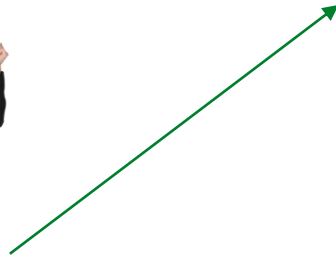
- Mindereinnahmen Bund: > 24 Mrd. CHF/Jahr
- Starke Konzentration: 10 grösste Vergünstigungen $\approx$ 16,1 Mrd. CHF (rund 63 %)
- Grösste Einzelposition: Abzug obligatorische Beiträge 2. Säule ($\sim$ 3,5 Mrd. CHF)
- Kantonale Steuervergünstigungen kaum erfasst (nur Zug 2011, Zürich 2025)
- Insb. kaum Schätzungen zur Gewinnsteuer – weder Bund noch Kantone
- Kein formeller Rahmen für Ex-post-Evaluierungen

Komplexität: Säule 2 als Beispiel – mehrere Steuersubjekte!

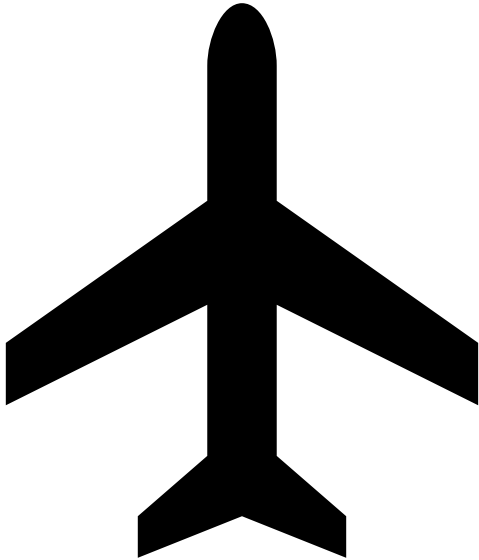
Einkommenssteuerabzug

Gewinnsteuerbefreiung

Privilegierte Besteuerung
Kapitalauszahlung



Komplexität: Flugleistungen (mehrere Steuern!)



- Keine Mineralölsteuer
- Keine Mehrwertsteuer
- Keine CO₂-Abgabe
- (Aber: Emissionshandel)

Evaluierung



Ex-ante vorhanden – Ex-post fehlt weitgehend

Die Schweiz hat keinen formellen Evaluierungsrahmen. Offizielle Ex-post-Kosten-Nutzen-Analysen sind rar; beim GTETI-Evaluierungsteil erhält sie die tiefste Punktzahl.

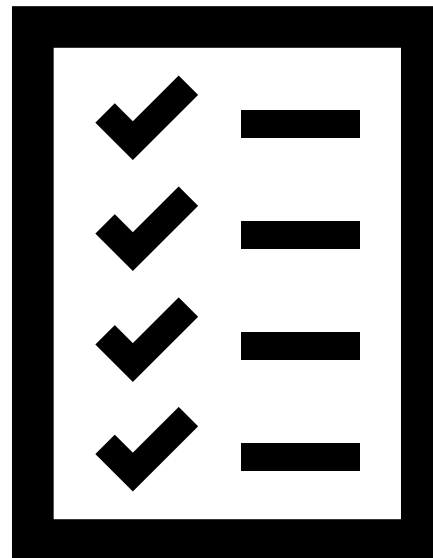
- Ex-ante: **Botschaften** mit Kosten-/Nutzenangaben
- Aber: Vergünstigungen oft regressiv (progressiver Tarif) und teils redundant (Mitnahmeeffekte)

Politische Ökonomie und Reformen

Steuervergünstigungen dauerhaft auf der politischen Agenda

Neue oder ausgeweitete Vergünstigungen erscheinen politisch oft weniger belastend als höhere Transferzahlungen. Fehlende Daten erschweren die Abschätzung der Folgen.

- Einkommensteuerabzüge: wiederkehrende Vorschläge unterschiedlichster Parteien
- MWST-Ausnahmen und reduzierte Sätze regelmässig in der Debatte
- Gewinnsteuer: Verschiebung zu Steuergutschriften wegen globaler Mindeststeuer (15 %) – Qualified Tax Incentives?



Reformen – aktuelle Beispiele

- MWST-Sondersatz Hotellerie (3,8 %): Verlängerung vom Nationalrat abgelehnt (~300 Mio./Jahr)
- Drittbetreuungskosten: max. CHF 25'800 (BGer 9C_156/2025 zu Ferienlagern)
- Säule 3a: rückwirkender Einkauf seit 2025 möglich
- Pauschalbesteuerung: in wenigen Kantonen abgeschafft, auf Bundesebene erhalten
- Eigenmietwert: Abschaffung per 1.1.2029 (nach Abstimmung 2025) – wie weiter mit den Abzügen (Energie)?
- Erbschafts-/Schenkungssteuer: kantonal; Nachkommen meist befreit (Kosten unquantifiziert)
- F&E-Sonderabzug und Patentbox seit STAF 2020 – wissen wir wie effektiv diese wirken und wie weiter unter der Mindeststeuer?

Vielen Dank.

Peter Hongler

Professor für Steuerrecht
Universität St. Gallen (ILE-HSG)
peter.hongler@unisg.ch

Agustin Redonda

Senior Fellow
Council on Economic Policies (CEP)
ar@cepweb.org



University St.Gallen (HSG)
Institute for Law and Economics
Varnbühlstrasse 19
9000 St.Gallen
Switzerland
ile.unisg.ch

Akkreditierungen

